

Brogner Urkunden die uns erhaltene Vita Gerardi benutzt worden ist.

Das Privileg Stephans VII.¹ ist nach dem J. 1038 entstanden, denn in diesem heisst es, das Kloster sei geweiht 'in honore S. Dei genetricis semper virginis Mariae sanctorumque apostolorum Petri et Pauli et S. Iohannis baptistae'. Nun war aber vor dem J. 1038 der heilige Paulus nie Schutzheiliger von Brogne. Erst im December dieses Jahres bei Gelegenheit der Weihe der Kirche trat auch Paulus in die Reihe der übrigen Heiligen des Klosters ein².

Die Zeit der Fälschung des Diploms Ottos III. vom J. 987³ vermag ich nicht zu bestimmen.

Dagegen enthält die zweite von Otto III. für Brogne ausgestellte Urkunde vom J. 992⁴ einen echten Kern. Man gelangt mit Ausscheidung von zwei Sätzen: 'Comiti etiam Namucensi . . . valeant invocare' und 'Praeterea dominus Nothgerus . . . cum regia auctoritate' zu einem völlig kanzleigemässen Dictat mit tadelloser Recognition⁵ und Datierung. Von diesen beiden später eingeschobenen Sätzen ist nun aber der letzte auf Grund der Vita Gerardi gefälscht. Man vergleiche:

Vita Gerardi c. 13 ⁶ :	DO. III. (St. 961.):
'Decreto', inquires, 'pontificali confirmatur, et haec sancta synodus adiudicans fieri adstipulatur, ut per totam in qua quiescit decaniam solemnitas eius acsi dominica observetur, et aeclesia Broniensis ab omni obsonio episcopis Leodiensibus debito ulterius immunis habeatur.	. . renovavit libertatem huius ecclesiae, quam predecessor suus dominus Stephanus episcopus pie memorie ob venerationem egregii martyris Eugenii in generali synodo confirmaverat auctentice, scilicet ut ab omni obsonio episcopis Leodiensibus debito libera esset omni tempore.

Die Urkunde Ottos III. ist folglich nach der Abfassung der Vita entstanden.

Was schliesslich das Diplom Heinrichs I., DH. spur. 43, anbetrifft, so muss dasselbe nach dem Privileg Stephans VII., welches der Verfasser der Urkunde Heinrichs bereits benutzte, und nach Abfassung der Vita Gerardi gefälscht sein, aus

1) Ann. de la soc. archéol. de Namur l. c. p. 420. 2) Nach Angabe eines alten Martyrologiums saec. XIII, Ann. de la soc. archéol. de Namur l. c. p. 258. 3) Ann. de la soc. archéol. de Namur p. 425, Stumpf 900 a. 4) L. c. p. 426, Stumpf 961. 5) [Kehr, Die Urkunden Ottos III. S. 272 N. 3 bemerkt, dass Ego in der Recognition der Urkunde interpoliert sei. S. 273 N. 4 bezeichnet er auch den Schluss derselben als überarbeitet, ohne genauer anzugeben, was er für interpoliert hält. H. B.] 6) SS. XV, p. 664.